

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Nicole Gohlke, Heidi Reichinnek,
Dr. André Hahn, weiterer Abgeordneter und der Gruppe Die Linke
– Drucksache 20/12254 –**

Minderjährige in der Bundeswehr und Arbeit der Jugendoffiziere**Vorbemerkung der Fragesteller**

In Deutschland ist nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller die zunehmende Militarisierung auch in zivilen Bereichen spürbar, so auch im Bereich Bildung und Jugend. Offensiv werben Vertreterinnen und Vertreter sowohl der Bundesregierung als auch der Fraktion der CDU/CSU für einen stärkeren Einsatz der Bundeswehr an Schulen. Die Anzahl von 5 931 Veranstaltungen von Jugendoffizieren der Bundeswehr an Schulen im Jahr 2022 bedeutet einen neuen Rekordwert im Vergleich zu den letzten zehn Jahren. Auch die Zahl von Minderjährigen in der Bundeswehr ist kontinuierlich angestiegen (vgl. Jahresbericht der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere der Bundeswehr 2022 des Bundesministeriums der Verteidigung, S. 25).

Doch seit dem Jahr 2008 fordert der UN-Kinderrechteausschuss, das Rekrutungsalter auf über 18 Jahre festzulegen. Über 150 Länder weltweit halten diesen internationalen Straight-18-Standard ein und rekrutieren keine Minderjährigen in ihr Militär. Deutschland zählt nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller leider nicht dazu, obwohl der Koalitionsvertrag zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP für die Rekrutierung als Soldatinnen oder Soldaten vorsieht, dass Ausbildung und Dienst an der Waffe volljährigen Soldatinnen und Soldaten vorbehalten bleibt.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Bundesregierung nimmt die Vorbemerkungen der Fragestellerinnen und Fragesteller zur Kenntnis. Sie stimmt weder den darin enthaltenen Wertungen zu noch bestätigt sie die darin enthaltenen Feststellungen oder dargestellten Sachverhalte.

Die Bundesregierung hält zudem ihre auf Bundestagsdrucksache 18/7032 abgedruckten Erwiderungen zur Vorbemerkung der Fragesteller in vollem Umfang aufrecht.

- Wie viele Minderjährige wurden in den letzten fünf Jahren von der Bundeswehr rekrutiert (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Die Antwort zu Frage 1 ist der u. a. Tabelle zu entnehmen.

Wohnort/Bundesland	2019	2020	2021	2022	2023
Baden-Württemberg	221	86	128	222	222
Bayern	235	209	190	268	344
Berlin	63	56	36	44	61
Brandenburg	44	51	43	83	72
Bremen	15	11	12	12	13
Hamburg	26	13	9	30	17
Hessen	119	76	77	123	152
Mecklenburg-Vorpommern	108	62	66	67	72
Niedersachsen	217	145	118	179	181
Nordrhein-Westfalen	235	157	342	358	424
Rheinland-Pfalz	93	68	44	89	93
Saarland	25	10	11	23	13
Sachsen	80	42	43	74	95
Sachsen-Anhalt	72	41	27	68	77
Schleswig-Holstein	99	71	55	84	78
Thüringen	47	47	36	45	78
Ausland/AGS nicht gepflegt*	6	3	2	4	4
Gesamtergebnis	1 705	1 148	1 239	1 773	1 996

- Plant die Bundesregierung für Deutschland als Vertragsstaat des Zusatzprotokolls zur Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten der UN-Kinderrechtskonvention, sich schriftlich gegenüber den Vereinten Nationen zu erklären und sich zur 18-Jahres-Grenze zu bekennen?

Die Bundesrepublik Deutschland hat bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde zum Fakultativprotokoll zur Kinderechtskonvention am 13. Dezember 2004 die Erklärung beigefügt, dass der Beginn des freiwilligen Dienstes als Soldatin oder Soldat in den Streitkräften der Bundesrepublik Deutschland vom vollendeten 17. Lebensjahr an zulässig ist (BGBl 2004 II S. 1355).

Zur Anhebung auf eine 18-Jahresgrenze ist die Bundesrepublik Deutschland vertraglich nicht verpflichtet.

- Welche Vertreter der Bundesregierung haben sich am Red Hand Day 2023 beteiligt und sich mit roter Hand öffentlich als Gegner der Rekrutierung von Minderjährigen bekannt?

Auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 9 auf Bundestagsdrucksache 20/11991 wird verwiesen.

- Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung zur Beteiligung jugendlicher Rekrutinnen und Rekruten an erniedrigenden Aufnahmeritualen in den letzten fünf Jahren, und welche Konsequenzen (disziplinarisch sowie strafrechtlich) folgten den Taten nach?

Der Bundesregierung liegen keine Verdachtsmeldungen zur Beteiligung jugendlicher Rekrutinnen und Rekruten an erniedrigenden Aufnahmeritualen in den letzten fünf Jahren vor.

5. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung zur Beteiligung jugendlicher Rekrutinnen und Rekruten zu Vorfällen sexualisierter Gewalt in den letzten fünf Jahren, und welche Konsequenzen (disziplinarisch sowie strafrechtlich) folgten den Taten nach?

Die Bundesregierung hat Kenntnis von 28 Meldungen über Verdachtsfälle auf Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung oder sonstige Formen sexueller Belästigung aus den letzten fünf Jahren, bei denen minderjährige Soldatinnen und Soldaten als Betroffene gemeldet wurden. Zudem liegen neun Verdachtsfälle vor, bei denen die Beschuldigten minderjährige Soldaten waren. Die Bundesregierung führt keine Statistik darüber, welche straf- oder disziplinarrechtlichen Maßnahmen in diesem Zusammenhang erfolgt sind.

6. Wie viele Jugendoffiziere sind derzeit für die Bundeswehr tätig, wie viele Vakanzen gibt es, und wie sind die Geschlechterquoten unter den Jugendoffizieren?

Es gibt 94 Dienstposten für Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere in der Bundeswehr. Mit Stand 19. Juli 2024 sind 85 Dienstposten besetzt, davon sind elf mit Jugendoffizierinnen besetzt.

7. Wie viele Vorträge an Schulen und Hochschulen haben die Jugendoffiziere der Bundeswehr im Jahr 2023 gehalten, und wie viele Schülerinnen und Schüler wurden dabei erreicht (bitte nach Schultypen wie Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien, berufsbildende Schulen und andere Schulen sowie nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Die Anzahl der Vorträge an Schulen und Hochschulen, die Jugendoffiziere der Bundeswehr im Jahr 2023 gehalten haben, sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Schulform	Vorträge
Hauptschule	159
Realschule	762
Gymnasium	1 580
Berufsbildende Schule	799
Sonstige Schule	107
Universität/Hochschule	53
Summe	3 460

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten, die durch Vorträge der Jugendoffiziere im Jahr 2023 erreicht wurden, sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Schulform	Schülerinnen/Schüler sowie Studentinnen und Studenten
Hauptschule	3 623
Realschule	18 894
Gymnasium	42 914
Berufsbildende Schule	20 358
Sonstige Schule	2 550
Universität/Hochschule	1 351
Summe	89 690

8. Wie viele Besuche bei der Truppe haben Jugendoffiziere in den letzten zwei Jahren im Klassenrahmen durchgeführt, und wie viele Schülerinnen und Schüler haben sich daran beteiligt (bitte nach Jahren, Schultypen sowie Hochschulen aufgliedern), und wie viele Jugendliche wurden ggf. bei weiteren Truppenbesuchen außerhalb des Klassenrahmens erreicht?

Die Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere haben außerhalb des Klassenrahmens keine Besuche bei der Truppe für Schülerinnen und Schüler angeboten und durchgeführt.

Die Anzahl von Besuchen bei der Truppe der letzten zwei Jahre sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Schulform	Besuche bei der Truppe	Schülerinnen/Schüler und Studentinnen/Studenten
Hauptschule	8	154
Realschule	28	676
Gymnasium	38	1 027
Berufsbildende Schule	13	369
Sonstige Schule	17	477
Universität/Hochschule	9	229
Summe	113	2 932

9. In welchem Umfang war die Bundeswehr in den vergangenen fünf Jahren in der Multiplikatorenausbildung der Lehrkräfte tätig, und mit welchen Inhalten werden Lehrkräfte durch die Bundeswehr im Rahmen der Multiplikatorenausbildung adressiert?

Die Anzahl angehender Lehrkräfte, die durch Vorträge der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere im Jahr 2023 erreicht wurden, sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere werden stets im Rahmen sicherheitspolitischer Kommunikation in die Multiplikatoren-Ausbildung von Lehrkräften eingeladen.

Jahr	Lehrkräfte	Referendarinnen/Referendare
2019	4 916	918
2020	1 800	272
2021	1 885	668
2022	6 182	571
2023	5 481	584
Summe	20 264	3 013

10. Welches Schulungsmaterial verbleibt in den besuchten Schulen, respektive bei den verantwortlichen Lehrkräften?

Grundsätzlich verbleibt kein Schulungsmaterial in den besuchten Schulen. Es kann vorkommen, dass Publikationen der Bundesregierung, z. B. Nationale Sicherheitsstrategie, Verteidigungspolitische Richtlinien o. Ä. in besuchten Schulen verbleiben.

11. Welche Stufe der Sicherheitsüberprüfung ist für Jugendoffiziere vorgesehen?

Für Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere ist eine Sicherheitsüberprüfung der Stufe „Ü2“ vorgesehen.

12. In welchem Umfang sind Reservisten im Rahmen von Schulbesuchen oder als Lehrkräfte aktiv, und welche Auflagen und Meldepflichten gibt es seitens der Bundeswehr für den Kontakt mit Schülerinnen und Schülern zum jeweiligen Themenbereich?

Durch die Personalgewinnungsorganisation werden keine Reservistinnen bzw. Reservisten an Schulen gesandt oder als Karriereberaterinnen bzw. Karriereberater an Schulen eingesetzt.

Zu Lehrkräften, die auch als Reservistinnen bzw. Reservisten tätig sind, liegen keine Erkenntnisse vor. Eine Meldepflicht diesbezüglich besteht nicht, sodass solche Daten nicht vorgehalten werden.

13. Welche Regelungen gibt es bislang für private mediale Aktivitäten von Jugendoffizieren (TV-Auftritte, YouTube, alle Formen von Social-Media-Aktivitäten), insbesondere wenn diese durch Schüler auffindbar sind und nicht den Regeln des Beutelsbacher Konsenses insbesondere hinsichtlich des Kontroversitätsgebots und des Überwältigungsverbots entsprechen?

Um allen Bundeswehrangehörigen bei ihren Social-Media-Aktivitäten Handlungshilfe zu geben und sie selbst sowie die militärische Sicherheit vor Gefahren und Risiken zu schützen, wurden für den Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung Social-Media-Guidelines entwickelt. Diese können als Unterstützung beim Umgang mit sozialen Medien genutzt werden. Grundlage für die Anwendung der Guidelines sind immer die für den dienstlichen und persönlichen Lebensbereich der Angehörigen des Geschäftsbereichs des Bundesministeriums der Verteidigung geltenden spezifischen Regelungen und Gesetze. Außerdem ist die Nutzung sozialer Medien durch Angehörige der Bundeswehr, sofern es sich hierbei nicht um offizielle Kanäle der Bundeswehr handelt (Informationsarbeit), eine private Angelegenheit.

14. Welche Materialien werden an die Schülerinnen und Schüler übergeben (beispielsweise Präsentationen, Audio- und Videomaterial, Arbeitsblätter, Giveaways mit werblichem Charakter)?

Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere übergeben keine in Rede stehenden Materialien an Schülerinnen und Schüler. Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere betreiben keine Nachwuchsgewinnung und verweisen bei Anfragen an die zuständigen Stellen.

15. Gab es in den letzten zwei Jahren Fälle von Informationsveranstaltungen von Jugendoffizieren, in denen seitens der Führung oder von Lehrkräften die Nichteinhaltung des Beutelsbacher Konsenses bemängelt wurde, und wenn ja, welche Konsequenzen wurden gezogen?

Es gab in den letzten fünf Jahren keine bekanntgewordenen Fälle von Informationsveranstaltungen der Jugendoffiziere, in denen die Nichteinhaltung des Beutelsbacher Konsens bemängelt wurde.

16. Welche Personalkosten ergaben sich durch die Besoldung von Jugendoffizieren in den letzten fünf Haushaltsjahren für den Bund (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?

Die Personalausgaben für die Tätigkeit der hauptamtlichen Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere werden nicht gesondert erfasst. Unter Zugrundelegung der Organisationsstruktur und unter Berücksichtigung der Eckwerte der Besoldungsstruktur können Personalausgaben für die Jahre wie folgt angenommen werden:

2019 in Höhe von 5,4 Mio. Euro,
2020 in Höhe von 5,5 Mio. Euro,
2021 in Höhe von 5,6 Mio. Euro,
2022 in Höhe von 5,6 Mio. Euro,
2023 in Höhe von 5,8 Mio. Euro.

17. Welche zusätzlichen Kosten wie beispielsweise Schulungskosten, Reisekosten, Erstellung von Unterrichtsmaterial, sind durch den Einsatz von Jugendoffizieren in den letzten fünf Haushaltsjahren entstanden?

Weitere im Zusammenhang mit der Facharbeit der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere entstandene Ausgaben (z. B. reisekostenrechtlicher Art) werden nicht gesondert erfasst.

18. Welche signifikanten Änderungen im Bereich der Jugendoffiziere bzw. ihrer Arbeit hat es ggf. im laufenden Jahr 2024 gegeben bzw. sind für die Zukunft geplant?

Signifikante Änderungen im Bereich der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere bzw. ihrer Arbeit hat es im laufenden Jahr nicht gegeben bzw. sind für die Zukunft derzeit nicht geplant.

